

Klang“, komponierte und zueignete. Diesen Wahlspruch im Verein in die Tat umzusetzen gelang in 27jähriger rastloser Arbeit von 1895 bis 1923 dem Dirigenten Hauptlehrer J. Thilmany, welcher vom Verein bei seinem Scheiden zum Ehrenchorleiter ernannt wurde. Unter seinem Dirigentenstabe entfaltet sich der Verein zu schöner Blüte. Sein Nachfolger wurde Fabr.-Beamter Michel Maron. Obwohl für Gesangswettstreite nicht eingenommen, beteiligte sich der Verein in den 46 Jahren seines Bestehens an folgenden Wettungen: Trier 1898, Bernkastel 1902, Malstatt 1910 und Conz 1925, von wo er überall preisgekrönt nach Hause kam. Dem Mosel-, Saar- und Nahe-Sängerbunde schloß sich der Verein bei seiner Gründung 1897 an, beteiligte sich an Bundeswettungen und Jubelfesten. Dem 1920 ins Leben gerufenen Saar-Sänger-Bund schloß sich der Verein 1923 an, nachdem er von dem Bestehen des Bundes Kenntnis hatte. Wechselvoll war auch das Vereinsleben, so ging im Jahre 1888 die Mitgliederzahl von 33 auf 16 Sänger herunter. Einen Aufschwung brachte das Jahr 1893 durch Aufnahme inaktiver Mitglieder, sodaß der Verein am Schlusse desselben aus 3 Ehren-, 29 aktiven und 30 inaktiven Mitgliedern bestand. Oft wirkte der Verein im Dienste der Wohltätigkeit, so für die Abgebrannten in Pohlbad, für die Überschwemmten in Schlesien, für den hiesigen Kirchenbau, für neue Glocken, die Opfer in Oppau usw. Von den Vereinsfestlichkeiten sind besonders hervorzuheben: das 15-, 25- und 40jährige Bestehen des Vereins, die Fahnenweihe 1900 (Entwurf der Fahne von Sangesbruder G. Lessel) und die Trauerkundgebung 1922 zur Ehrung der im Weltkriege Gefallenen. Außer Ehren- und inaktiven starben 4 aktive Mitglieder den Heldentod: M. Berg, M. Mohr, F. Gott dang und J. Paulus, die sämtlich dem 2. Tenor angehörten. Daß der Verein stets das Gute gewollt, bezeugen die zahlreichen Erinnerungen in Bildern und Diplomen im Gesangslokale. So möge unter der Leitung von M. Maron auch ferner im Saar-Sänger-Bund: „Dem Guten, Edlen, Schönen stets unser Lied ertönen!“ Am Schlusse des Vereinsjahres besteht der Verein aus 13 Ehren-, 50 tätigen und 170 fördernden Mitgliedern.

Sängerbund Liederkranz-Konkordia Fraulautern.

Der Verein ging hervor aus dem 1872 gegründeten Gesang-Verein „Liederkranz“ und dem 1883 entstandenen Gesang-Verein „Concordia“ Fraulautern. Der Zusammenschluß der beiden Vereine fand im Januar 1913 unter den Vorsitzenden C. C. Becker und J. Rupp statt, die auch die Vereinigung präsidierten. Chorleiter wurde G. Ballhaus, Bous. Die Zahl der Sänger betrug damals 60, heute sind es 120 singende Mitglieder. Die Zahl der fördernden Mitglieder stieg von 250 auf 400. Das Hauptziel des Vereins war von jeher eine eifrige Pflege der deutschen Kunst, hauptsächlich des deutschen Volksliedes, das allezeit zu Ehren kam. Fast zahllos sind die stattgefundenen Konzerte, die bis in das Jahr 1872 zurückreichen. Sie fanden abwechselnd statt unter Mitwirkung der Bergkapelle Ensdorf, später mit Unterstützung der Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 30 Saarlouis und in jüngster Zeit mit der Röchling'schen Werkkapelle Völklingen zusammen. Alle legten Zeugnis ab von dem rastlosen, vielseitigen und künstlerischen Schaffen an der hohen, kulturellen Aufgabe, die ein Gesangverein zu erfüllen hat. Eine große Zahl Vokal- und Instrumental-Solisten mit bedeutenden

Namen zierten oftmals das Programm. Darunter das Schuh'sche Soloquartett Wiesbaden, das jahrelang bei uns gastierte und so vorzügliche, für die Vokalmusik anregende und bleibende Spuren hinterließ. In selbstlosem Streben einer ideal gesinnten Sängerschar wurde der größte Teil der Konzerterträge der Wohlfahrtspflege oder sonstigen gemeinnützigen Zwecken dienstbar gemacht. Selbst der große Weltkrieg sah die zurückgebliebene kleine Sängerschar nicht müßig, die durch Konzertveranstaltungen und Liedervorträge in Kriegslazaretten den Kranken und Verwundeten oftmals Freude bereitete. Eine schlichte, in Marmor gefertigte Gedenktafel in unserm Vereinsheim soll das Andenken unserer gefallenen Sangesbrüder bei uns allezeit im Herzen bewahren. „Wer rastet, der rostet“ war stets die Losung. So bezeugen ein halbes Hundert hohe und höchste Preise von dem unermüdlichen Streben nach der Vollkommenung in der Sangeskunst. Die in den Jahren 1907 und 1922 stattgefundenen Gesangswettstreife deutscher Männer-Gesangsvereine, letzterer gleichzeitig goldenes Jubelfest aus Anlaß des 50jährigen Bestehens feiernd, führte tausende von Sangesbrüdern nach unserm Heimatort, die zum Teil mehrere Tage bei unserm so gastfreundlichen Mitbürgern Aufnahme fanden. So gaben neben einer großen Zahl von Vereinen unserer Saarheimat auch Brudervereine aus der Pfalz, von der Mosel, vom Rhein und aus Westfalen uns die Ehre ihres Besuches. Hunderte von Festlichkeiten konnten unsere Sänger durch Liedervorträge verschönern helfen. Bei vaterländischen Veranstaltungen trat der Verein ganz besonders in Erscheinung. Durch Anschaffung eines eigenen Konzertflügels (Grottrian-Steinweg) erhielten die Konzert-Veranstaltungen eine künstlerische Verbesserung. 1924 beteiligte sich der Verein am 9. deutschen Sängerfest in Hannover und erhielt dabei auch die Denkmünze zu dieser herrlichen Veranstaltung. An Stelle des zum Ehrendirigenten erhobenen Chorleiters Ballhaus trat 1925 Musikdirektor Otto Wirthmann, Saarlouis. Unter dessen musikalischer Leitung wurde im September gleichen Jahres eine überaus erfolgreiche Konzertreise nach Würzburg, Kitzingen und Heidelberg unternommen. Unter der jetzigen, seit 1922 berufenen Vereinsleitung: J. Rupp, 1. Vorsitzender, K. Pils, 2. Vorsitzender, N. Fontaine, 1. Schriftführer, N. Moselle, 1. Kassierer und Ehrenvorstandsmitglied Sanitätsrat Dr. Neugebauer gelangte der Verein zu seiner heutigen Blüte. In seinen Bestrebungen wird der Verein von einer kunstsinigen Bevölkerung des über 7000 Einwohner zählenden, aufstrebenden Industrieortes Fraulautern tatkräftig unterstützt.



Musikdirektor Otto Wirthmann
 Dirigent des M.-G.-V. „Liederkrantz-Konkordia“,
 Fraulautern,
 „Germania“-Lisdorf, „Liederkrantz“-Bous.